

Bogens Trinkwasserversorgung ist sicher

Wasserverbundleitung eingeweiht – Zeichen einer gelungenen interkommunalen Zusammenarbeit

Bogen. Mit Ehrengästen aus der Politik und den beteiligten Firmen ist am Montagmorgen die Trinkwasserverbundleitung zwischen Bogen und Straubing offiziell in Betrieb genommen worden. Am Wasserwerk hieß Bogens Stadtwerke-Chef Karlheinz Denner die Gäste willkommen und lobte das Projekt als gelungene interkommunale Zusammenarbeit. Von der Vorplanung bis zur Einweihung hatte es rund zweieinhalb Jahre gedauert, rund 3,3 Millionen Euro wurden investiert, um Bogens Trinkwasserversorgung langfristig sicherzustellen.

Die Leitung ist insgesamt 2600 Meter lang, zwischen dem Wasserwerk der Stadtwerke in Bogen und dem Übergabeschacht der Stadtwerke Straubing im Hafengebiet Straubing-Sand. 800 Meter sind in einem unterirdischen Spülbohrverfahren unter der Donau und ein kürzeres Teilstück unter der Kinsach verlegt worden (wir berichteten). „Wobei, das Teilstück unter der Kinsach hatte es in sich, dort sind wir auf harten Fels gestoßen“, sagte Karlheinz Denner. Bei so manchem Arbeiter waren damals die Nerven blank.

„Fels forderte Mensch und Maschine“

Das schwere Gestein forderte Mensch und Maschine. Umso mehr freue es ihn jetzt, dass alles geklappt und fertiggestellt sei sowie



„Wasser marsch!“ – hieß es beim Festakt zur Inbetriebnahme der Trinkwasser-Verbundleitung in Bogen: Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Bogens Stadtwerke-Chef Karlheinz Denner, Straubings Stadtwerke-Chef Günter Winter, Bogens Bürgermeisterin Andrea Probst, Otto Schlecht von den Stadtwerken Bogen, MdL Josef Zellmeier, Landrat Josef Laumer, Aiterhofens Bürgermeister Adalbert Hösl und Dr. André Zorger von der Firma Bayernwerk Netz (von links).

Foto: Sonja Hauenstein

alle Arbeiten unfallfrei verlaufen sind. Sein Dank galt den beteiligten Firmen, Kommunen, Behörden und vor allem dem Projektpartner Straubing. Damit sei die Trinkwasserversorgung für Bogen langfristig gesichert und auf ein drittes Standbein gestellt. Bogen bezieht Trinkwasser aus den drei eigenen Brunnen im Wasserschutzgebiet Ochsen-

zipfel sowie von der Wasserversorgung Bayerischer Wald. Mit der Verbundleitung können die Brunnen langfristig entlastet werden, bei Engpässen ist sogar ein gegenseitiger Trinkwasseraustausch zwischen den Stadtwerken Bogen und Straubing möglich. Dies sei ein richtungsweisendes Projekt vor dem Hintergrund knapper werdender

Trinkwasserressourcen im Zuge des Klimawandels.

Bogens Brunnen liegen im Flutpolderbereich Parkstetten-Reibersdorf, sollte dieser geflutet werden müssen und die Brunnen einige Zeit lang nicht mehr nutzbar sein, habe man durch diese Trinkwasserverbundleitung trotzdem Versorgungssicherheit. Denners und Bürger-

meisterin Andrea Probsts Dank galt auch den Anrainern und Grundstückseigentümern für ihre Geduld. „Es hat lange gedauert und es kam zu einigen Belastungen auf der Strecke in Richtung Oberalteich, auch den ein oder anderen Baum mussten wir opfern oder haben Schaden angerichtet“, so Denner. Parallel zum Bau der Verbundleitung sei auch das Breitbandnetz ertüchtigt sowie ein Schutzrohr verlegt worden. Probst sagte: „Bogens eigene Trinkwasserversorgung gibt es seit 1931. Heute ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung gelegt worden.“ Der Bau sei eine Entscheidung mit Weitblick gewesen.

Win-win-Situation für beide Kommunen

Auch auf politischer Ebene ist eine Verbundleitung zwischen Trinkwasserversorgern ein aktuelles Thema. Wegen des großen Nutzens wird dieses Projekt zwischen Bogen und Straubing vom Freistaat gemäß den „Richtlinien für Zuwendungen von wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWAs 2018) zu 50 Prozent gefördert.

MdL Josef Zellmeier versprach, sich dafür starkzumachen, dass die Fördermittel zeitnah und weiterhin fließen. Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Landrat Josef Laumer lobten diese Maßnahme als Win-win-Situation für beide Seiten. -son-